

# Presse

## **Verkehrsunfallstatistik 2018 für das Stadtgebiet Braunschweig:**

### **Weniger Unfälle, weniger Verkehrstote und Leichtverletzte, aber mehr schwer Schwerverletzte**

Die vorliegende Statistik beschreibt die Unfallentwicklung, die Unfallfolgen, die jeweilige Art der Verkehrsbeteiligung sowie die Hauptunfallursachen.

Es wird das Unfallgeschehen im Stadtgebiet Braunschweig betrachtet. Die Unfälle auf den Autobahnen im Stadtgebiet (A2, A36, A39, A391 und A392) sind hier ausgenommen. Die Bewertung erfolgt dabei für das Jahr 2018 im Vergleich zum Vorjahr (Klammerzahlen). Im weiteren Verlauf werden das Unfallverhalten der sogenannten Risikogruppen sowie die Hauptunfallursachen betrachtet.

#### **Eckwerte:**

- Im Vergleich zum Vorjahr ging die Zahl der Verkehrsunfälle im Stadtgebiet auf 8075 (Vorjahr 8354) zurück. Das sind 3,34 % weniger als 2017. Im Jahr 2014 waren es noch 8718 Unfälle, somit 643 mehr als im vergangenen Jahr.
- 2018 sind 54 Menschen weniger verletzt worden. Insgesamt waren es 1078 (1132). Dabei wurden 161 (128) schwer und 913 (997) leicht verletzt.
- Vier Personen (7) kamen in 2018 bei Verkehrsunfällen im Stadtgebiet ums Leben. Hier handelt es sich um einen Radfahrer, einen Fußgänger und jeweils einen Motorrad- und einen Rollerfahrer.
- Der Anteil der schwerverletzten Unfallbeteiligten stieg um jedoch 25,78 % an (siehe oben).

## Todesopfer im Straßenverkehr

Die Anzahl der im Straßenverkehr getöteten Personen hat weiter abgenommen. Es waren vier Todesopfer (Vorjahr 7) zu verzeichnen, die zwischen 23 und 77 Jahren alt waren. In drei Fällen waren die Verstorbenen als Unfallverursacher anzusehen. Eine 77-jährige Fahrradfahrerin geriet ohne eigenes Verschulden in den Unfall.

Die Erhebung der Verkehrsunfallzahlen ist eine entscheidende Grundlage für die Polizei Braunschweig bei der Verkehrsüberwachung und der täglichen Präventionsarbeit. Die Unfallzahlen werden in Zusammenhang mit der Unfallursache, der Art des Verkehrsmittels und der beteiligten Altersgruppe genannt.

Ziel der Verkehrssicherheitsarbeit ist die Senkung der Unfallzahlen, insbesondere aber die Senkung der schwerwiegenden Unfallfolgen.

Es wird im Weiteren besonders auf die Risikogruppen der Kinder und Jugendlichen, der jungen Fahrer, der Senioren sowie der Fahrradfahrer eingegangen.

## Hauptunfallursachen – in der Reihenfolge der Bedeutung

1. Fehler beim Abbiegen, Wenden, Rückwärtsfahren, beim Ein- oder Anfahren	29,78 %
2. Mangelnder Abstand	10,19 %
3. Missachtung der Vorfahrt oder des Vorranges	5,05 %
4. Nebeneinanderfahren, unachtsamer Fahrstreifenwechsel	4,67 %
5. Überhöhte bzw. nicht angepasste Geschwindigkeit	0,63 %

Grundsätzlich sind **keine** signifikanten Veränderungen in der Reihenfolge der Unfallursachen festzustellen. Die Aufzählung ist nicht abschließend, bildet aber die häufigsten feststellbaren Unfallursachen ab und bezieht **alle** Fahrzeugarten mit ein.

Dass die Unfallursache der Geschwindigkeit mit 0,63 % im Stadtgebiet eine eher untergeordnete Rolle spielt, ist auch den umfangreichen Kontrollen durch die Polizei Braunschweig zu verdanken. 2010 lag der Anteil noch bei 4,45 %.

## Alkohol und Drogen

Bei Unfällen, bei denen Fahrzeugführer unter Alkoholeinfluss standen, ist ein Rückgang auf 96 (106) zu verzeichnen. Im selben Zeitraum gingen die folgenlosen Fahrten unter Alkohol auf 222 (224) zurück.

Bei den folgenlosen Fahrten unter Drogeneinfluss konnten im Rahmen von Verkehrskontrollen im Jahr 2018 130 (134) Personen festgestellt werden.

Der Grund für diese nahezu gleichbleibend hohen Zahlen liegt in den konsequent und regelmäßig durchgeführten von Verkehrskontrollen, auf die auch im Jahr 2019 ein besonderes Augenmerk der Polizei Braunschweig gerichtet sein wird.

### **Senioren (65 plus)**

Der demografische Wandel macht auch vor einer Stadt wie Braunschweig nicht halt. Für die über 65-Jährigen hat Mobilität einen hohen Stellenwert. Sie bedeutet Lebensqualität, Eigenständigkeit und sichert Freizeitaktivitäten sowie die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Auffällig in diesem Zusammenhang ist der Anstieg der Zahlen bei den Unfallbeteiligten über 65 Jahren auf 1697 (1642). Hierbei ist die Zahl der schwerverletzten Senioren um 36 auf 72 Personen stark gestiegen, die Zahl der Leichtverletzten stieg leicht auf 149 (143).

Wurden Senioren in einen Unfall verwickelt, waren sie in 1166 (1129) Fällen als Hauptunfallverursacher anzusehen. Das entspricht einem Anteil von 68,7 % gemessen an den 1697 Unfällen.

Bei den Senioren ist das Fahrrad nach wie vor ein beliebtes Verkehrsmittel. Auch hier ist bei den über 65-Jährigen eine hohe Unfallbeteiligung zu verzeichnen.

So wurde im Jahr 2018 ein Radfahrer durch einen Unfall getötet (0), 20 (10) ältere Radfahrer wurden schwer verletzt und 36 (37) leicht. Bei den Unfällen mit Radfahrern, bei denen Personen verletzt oder getötet wurden, nehmen die Senioren einen Anteil von 13,7 % ein, bei den Unfällen mit schweren Folgen sogar 33,9 %.

Die Polizei Braunschweig wird insbesondere in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen wie der Verkehrswacht, dem Seniorenbüro der Stadt, Automobilclubs und ähnlichen mit aktiver Präventionsarbeit weiterhin dazu beitragen, die Kompetenz und Sicherheit der Verkehrsteilnehmer in ihrer zweiten Lebenshälfte zu unterstützen und zu fördern.

### **Junge Fahrer (18 bis 24 Jahre)**

Im Jahr 2018 stieg die Zahl der unfallbeteiligten jungen Fahrer (zwischen 18 und 24 Jahren) auf 1392 (1349) leicht an. In 58,4 % der Unfälle, an denen junge Fahrerinnen und Fahrer beteiligt waren, sind sie als Hauptverursacher zu betrachten.

Während im Jahr 2017 keiner der verunfallten jungen Erwachsenen unter Alkohol- oder Drogeneinfluss stand, ist für das vergangene Jahr die Zahl der alkoholisierten Personen auf 12, bei den unter Drogeneinfluss-stehenden auf vier gestiegen.

Somit stellt diese Altersklasse im Hinblick auf die Präventionsarbeit eine wichtige Zielgruppe dar.

## **Kinder (bis 14 Jahre)**

Im vergangenen Jahr wurde erfreulicherweise kein Kind bei einem Verkehrsunfall im Braunschweiger Stadtgebiet getötet.

Einen leichten Anstieg gab es bei den verletzten Kindern, die Anzahl stieg auf insgesamt 67 (58), davon wurden 57 (49) leicht- und 10 (9) Kinder schwerverletzt.

Von den 113 (102) Unfällen, bei denen im letzten Jahr Kinder beteiligt waren, waren 52 (34) junge Radfahrer dabei, also 18 mehr als im letzten Jahr. Hiervon wurden zwei (1) Kinder schwer verletzt und 26 (15) leicht verletzt. Dies entspricht einem eher geringen Anteil von 6,7 % aller Unfälle mit Personenschäden, bei den Unfällen mit schweren Folgen sind es nur 3,2 %.

Bei den verletzten Kindern als Pkw-Insasse ist ein Rückgang zu verzeichnen. Während im Vorjahr noch 19 Kinder als Mitfahrer verletzt wurden, waren es 2018 noch 10 verletzte Kinder, davon wurde ein Kleinkind schwer verletzt.

So bleibt es dennoch wichtig, die Verkehrskontrollen und die Sensibilisierung im Hinblick auf Kinderrückhaltesysteme weiterhin aufrecht zu erhalten und an das Verantwortungsbewusstsein der Eltern zu appellieren.

Die Zahl der Schulwegunfälle umfasst sämtliche Unfälle von Kindern auf dem Weg zur oder von der Schule. Das betrifft sowohl die Grundschulen als auch die weiterführenden Schulen. Von den insgesamt 113 Unfällen mit beteiligten Kindern sind nur 33 (24) dem Schulweg zuzurechnen.

## **Fahrradfahrer**

Die Zahl der unfallbeteiligten Fahrradfahrer ist im Jahr 2018 auf 658 (661) leicht zurückgegangen. Der hohe Anteil von verletzten Radfahrern hielt auch 2018 an und nimmt mit 417 (401) einen Anteil von 38,7 % aller Verkehrsunfälle mit Personenschäden ein.

Im vergangenen Jahr wurde eine 77-jährige Fahrradfahrerin getötet. Leichtverletzt wurden 355 (348) und 61 (53) Radfahrer wurden schwerverletzt.

Die Hauptunfallursache bei den Fahrradfahrern ist wie im Vorjahr das Fahren auf der falschen Straßenseite mit 60 (48), gefolgt von 41 (27) Unfällen, die auf eine Missachtung der Vorfahrt zurückzuführen waren sowie 38 (37) Abbiegeunfälle.

Mit 24 (26) Unfällen, in denen die Alkoholisierung der Radfahrer eine Rolle spielte, sank die Zahl gering.

Da die Fahrradfahrer mit 45,75 % Hauptverursacher der Verkehrsunfälle sind und zudem eine überproportionale Beteiligung an schweren Folgen aufweisen, wird auch im Jahr 2019 die Verkehrssicherheitsarbeit der Polizei mit dieser Zielgruppe intensiv fortgesetzt werden.

Unfällen mit Fahrradfahrern werden auch die Pedelecs zugeordnet, die von den Senioren immer häufiger genutzt werden. Im Jahr 2018 kam es zu zwei Unfällen, bei denen zwei Senioren verletzt wurden, davon einmal leicht- und einmal schwerverletzt.

### **Unfallfluchten**

Im Jahr 2018 flüchteten 2069 (1981) Kraftfahrzeugführer nach einem Unfall, ohne sich um den entstandenen Schaden zu kümmern, das entspricht einer Steigerung um 4,44 %. Bei der Aufklärung dieser Straftaten konnten allerdings 821 (787) aufgeklärt werden, damit liegt die Aufklärungsquote mit rund 39,7 % ungefähr bei dem Wert des Vorjahres.

Bei den Unfallfluchten, bei denen Menschen zu Schaden kamen, blieb die Aufklärungsquote von 50 % Prozent, nämlich 32 Unfallfluchten, ebenfalls auf dem Niveau der Vorjahre.

### **Fazit:**

In der Unfallstatistik 2018 erreicht die Gesamtzahl an Unfällen einen Tiefststand im Zehnjahresspiegel und schreibt somit den Trend sinkender Unfallzahlen fort. Schwerwiegende Veränderungen des Unfallaufkommens sind nicht zu beobachten.

Dennoch ist festzustellen, dass die Anzahl der Unfälle mit schweren Folgen angestiegen ist.

Im Vergleich zur Gesamtzahl aller Verkehrsunfälle nehmen die Fahrradfahrer einen großen Anteil ein, dies ist insbesondere bei den Unfällen mit schwerverletzten Personen der Fall.

Ebenso verhält es sich bei den Senioren über 65 Jahren. Die Zahl der schwerverletzten älteren Radfahrer ist im Jahr 2018 gestiegen.

Bei den unfallbeteiligten Kindern ist ein leichter Anstieg zu beobachten, obgleich sie nur einen eher geringen Anteil an der Zahl der Gesamtunfälle einnehmen.

Es bleibt festzustellen, dass trotz der weiterhin hohen Verkehrsdichte im Braunschweiger Stadtverkehr die Unfallzahlen rückläufig sind.

### **Zu der Unfallstatistik 2018 sagt Axel Werner, der Leiter der Polizeiinspektion Braunschweig:**

"Wir freuen uns, dass die Zahl der Verkehrsunfälle auch im Jahr 2018 wieder gesunken ist und den niedrigsten Stand innerhalb der letzten zehn Jahre erreicht hat, wobei bedauerlicherweise mehr Menschen schwere Verletzungen erlitten haben. Auch wenn jedes Unfallopfer eines zu viel ist, freuen wir uns, dass sich die Zahl der Verkehrstoten im letzten Jahr fast um die Hälfte reduziert hat.

Die Reduzierung der Verkehrsunfälle mit schweren Folgen steht daher weiterhin im Mittelpunkt der polizeilichen Verkehrssicherheitsarbeit. Neben der Analyse der Unfallursachen werden wir unsere Präventionsmaßnahmen in diesem Jahr fortsetzen, intensivieren und erweitern.

Darüber hinaus knüpfen wir an dem Konzept des letzten Jahres an und werden weiterhin repressive Verkehrskontrollen für unterschiedliche Zielgruppen regelmäßig durchführen und hierbei immer wieder für die gegenseitige Rücksichtnahme werben.“

**Jörg Bodendiek, verantwortlich für die Bereiche Einsatz und Verkehr, betont:**

„Die großstädtische Infrastruktur mit dem daraus resultierenden Konfliktpotenzial aus sich begegnenden und kreuzenden Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmern in unterschiedlichster Beteiligungsart erklärt insbesondere auch, dass Fahrradfahrerinnen und -fahrer eine überproportionale Beteiligung an Verkehrsunfällen mit schweren Folgen aufweisen und zudem zu 45,75 % Hauptverursacher von Verkehrsunfällen sind. Verschärft wird dieses Bild noch dadurch, dass die Beteiligung der Senioren als Fahrradfahrerinnen und -fahrer bei den Verkehrsunfällen mit schweren Folgen bei 33,9 % liegt.

Diese Entwicklung findet in den polizeilichen Konzepten zur Verkehrsunfallbekämpfung verstärkt Berücksichtigung. So wird die Polizei Braunschweig gemeinsam mit unseren Verkehrssicherheitspartnern ein besonderes Augenmerk unter anderem auf die Schulung der lebensälteren Menschen richten. Mit unserer schwächsten Zielgruppe, nämlich den Kindern, werden wir das Verhalten im Straßenverkehr trainieren und die jungen Fahranfängerinnen und Fahranfänger, die zu 58,4 % als Hauptverursacher verantwortlich sind, für die drohenden Gefahren sensibilisieren, um zukünftige Verkehrsunfälle zu vermeiden.

Auch das Problem der „Ablenkung“, z. B. durch die Nutzung von Handys und Smartphones, ist längst zu einer Hauptunfallursache avanciert und steht daher auch zukünftig im Fokus der polizeilichen Verkehrssicherheitsarbeit.

Besondere Beachtung wird hier auch den Fahrradfahrern zuteilwerden, um die Teilnahme am Straßenverkehr in unserer Stadt noch sicherer zu machen.“